

NOTIZEN

In der Schützenhalle

Haushaltsbörse in Aderlingen

ANDERLINGEN. In der Aderlinger Schützenhalle findet am Sonnabend, 28. März, von 13 bis 18 Uhr die zweite Aderlinger Haushaltsbörse statt. Motto: „Dit un dat“. Die Flohmarktartikel können am Mittwoch, 25. März, von 16 bis 18 Uhr und am Donnerstag, 26. März, von 18 bis 20 Uhr abgegeben werden. (lh)

TIPPS & TERMINE

Samtgemeinde Selsingen



Verwaltung

Arbeitsgemeinschaft Bildungswerk Selsingen

☎ 04284/9307-111
E-Mail: abs@selsingen.de
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr

Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr

Rathaus Selsingen

☎ 04284/9307-0
Fax: 04284/9307-555
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr

Samtgemeindebücherei

☎ 04284/9307-113
samtgemeindebuecherei@selsingen.de
Di 15 bis 18 Uhr
Do 15 bis 19 Uhr
Fr 10 bis 13 Uhr

Freizeit

Landtouristik Samtgemeinde Selsingen

☎ 04284/9307-110
www.landtouristik-selsingen.de

Museen

Heimathaus Greven Worth von 1701 mit Hofanlage in Selsingen

☎ 04284/326
Besichtigung nach Vereinbarung

Gedenkstätte

Gedenkstätte Lager Sandbostel

Grefstraße 3
Mo bis Fr 10 bis 16 Uhr
So 10 bis 17 Uhr

Wochenmarkt

Donnerstag, 14.30 bis 18.30 Uhr
in Selsingen auf dem Parkplatz zwischen Kirche und Landgasthof

Ärztliche Bereitschaft

Kassenärztl. Dienstbereiche Selsingen, Sittensen, Zeven und Tarmstedt ☎ 116117

In lebensbedrohlichen Fällen ☎ 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mo, Di und Do ab 19 Uhr
Mi und Fr ab 15 Uhr
Sa, So und Feiertage ab 8 Uhr
bis zum jeweiligen Folgetag 7 Uhr

Beratung und Hilfe

Diakonische Hilfe Rhade

„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04285/308

Diakonische Hilfe Selsingen

„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04284/926405

Freundeskreis Asyl Zeven-Selsingen

☎ 04281/999046

Heilpädagogische Frühförderung Lebenshilfe Bremervörde-Zeven

☎ 04284/926011

Hospizdienst

Bremervörde-Zeven
☎ 0160/90330685

Institut für Frühförderung

Interdisziplin. Frühförderstelle
Bremervörde-Zeven-Rotenburg
☎ 04281/9524258

Krebsberatungsstelle

☎ 04281/711866

Polizeistation Selsingen

☎ 04284/8769

Seniorenberatung im

Landkreis Rotenburg „RoSe“

Bereich Selsingen: Beate Schulz
☎ 04761/983-5230

Stationäres Hospiz Bremervörde

☎ 04761/92611-0

Mehr als eine Abschlussarbeit

Fotografin hat Überlebende porträtiert und interviewt – Ausstellung „Sandbostel“ startet am 1. April

VON ALEXANDER SCHMIDT

SANDBOSTEL. Sie haben das Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel überlebt: Roger Cottyn, Sergej Litwin, Ernest Sharrock, Harry Callan, Michele Montagano, Wiktor Listopadzki, Pascal Vallicioni, Raymond Gourlin. Diese acht Herren sind von einer Fotografin aus Berlin porträtiert und interviewt worden. Das Ergebnis ist zu sehen und zu hören im Rahmen der Ausstellung „Sandbostel“, die vom 1. bis zum 30. April dauert.

Die Ausstellung findet im Foyer des Ausstellungsgebäudes statt. Für ihre Abschlussarbeit an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin hat sich Sarah Mayr mit den acht aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Polen und der ehemaligen Sowjetunion stammenden Überlebenden des Stalag XB getroffen. Neben den Porträts sind auch fotografische Eindrücke der Gedenkstätte Lager Sandbostel von Sarah Mayr zu sehen. Zu hören gibt es auch etwas: die Interviews der Überlebenden, zu finden an den so genannten Audiostationen. Zu erzählen ist an dieser Stelle die Vorgeschichte: Sarah Mayr besuchte 2009 ihre Mutter, die in die Nähe von Sandbostel gezogen war. „Sie zeigte mir die leer stehenden Barracken. Ich begann dort zu fotografieren“, berichtet Sarah Mayr. „Dieser Ort ließ mich nicht mehr los.“ Drei Jahre später kehrte sie zurück, es entstanden Schwarz-Weiß-Fotos.

Zu Besuch bei den Zeitzeugen

Bei der Gedenkfeier zur Befreiung des Lagers begann Sarah Mayr damit, Portraits von den Überlebenden anzufertigen. Sie schrieb Briefe in allen europäischen Sprachen. Inhalt: Sie fragte die Überlebenden, ob sie sich von ihr porträtieren und interviewen lassen möchten. Historiker der

Überlebendenverbände und der Gedenkstätten Neuengamme, Bergen-Belsen und Sandbostel unterstützten sie bei der Recherche, leiteten ihre Anfragen weiter. Sie fasste den Entschluss, „die Zeitzeugen zu Hause zu besuchen, um sie zu porträtieren und sie zu ihren Erinnerungen



zu interviewen“. Inzwischen sei klar geworden, „dass dies meine Abschlussarbeit an der Fotoschule werden sollte.“ Ihr Dozent Ludwig Rauch unterstützte sie bei der Gestaltung des Projekts. In den Jahren 2013 und 2014 entstanden die Portraits und Interviews. „Ich fragte nach dem Le-

Auf einen Blick

Was: Fotoausstellung „Sandbostel“
Wann: Mittwoch, 1. April, bis Donnerstag, 30. April
Wo: Foyer im Ausstellungsgebäude
Internet: www.stiftung-lager-sandbostel.de



Wiktor Listopadzki gehört zu den Überlebenden des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel. Er ist – ebenso wie Roger Cottyn, Sergej Litwin, Ernest Sharrock, Harry Callan, Michele Montagano und Pascal Vallicioni sowie Raymond Gourlin – von der Fotografin Sarah Mayr porträtiert und interviewt worden. Die vom 1. bis zum 30. April dauernde Ausstellung „Sandbostel“ besteht aus Portraits der Zeitzeugen, Interviews und Schwarz-Weiß-Fotos vom Gelände des Stalag XB.

Foto Sarah Mayr

ben vor dem Krieg, nach der Zeit als Soldat oder als Widerstandskämpfer, nach der Verhaftung durch die Deutschen, der Zeit in Haft, der Befreiung und der Haltung der Überlebenden heute.“

Interviews und Bilder im Buch

Die Interviews und Bilder hat Sarah Mayr in dem Buch „Sandbostel“ zusammengestellt. „Die Arbeit wurde in Berlin zur Abschlussausstellung meines Jahrgangs der Ostkreuzschule gezeigt.“ Sehr gefreut habe sie sich darüber, dass die Historikerin Dörte Engels von der Gedenkstätte Sandbostel, Michele Montagano und Angehörigen von Ernest Sharrock in die Hauptstadt gekommen waren, um sich die Ausstellung anzusehen.

Die gesamte Abschlussarbeit von Sarah Mayr wird von Mittwoch, 1. April, bis Donnerstag, 30. April, in der Gedenkstätte in Sandbostel ausgestellt. Sie besteht aus acht Portraits von den Zeitzeugen, sieben Interviews – als Audio in Originalsprache oder schriftlich, im Buch, auf Deutsch übersetzt – und neun Schwarz-Weiß-Fotos vom Gelände des Stalag XB, so die Fotografin gegenüber der Zevenener Zeitung.

„Aus diesem Projekt ist für mich mehr geworden als eine Abschlussarbeit“, sagt Sarah Mayr, die an Ausstellungseröffnung teilnehmen wird. „Mit den Überlebenden bin ich heute noch in Kontakt, es sind herzliche Freundschaften entstanden.“ Sie freut sich darauf, die Herren am

29. April zur Gedenkfeier in Sandbostel wiederzutreffen. „Dort werden die meisten zum ersten Mal die fertige Arbeit sehen.“

Zur Person

Sarah Mayr, geboren am 21. August 1980 in Sontheim, 1998 Mittlere Reife, 1999 Ausbildung zur Erziehlerin in Berlin. Zwischen 2001 und 2008 Reisen und Arbeitsaufenthalte in Rom, Granada, Amsterdam. Von 2010 bis 2014 Studium an der Ostkreuzschule für Fotografie (Abschlussklasse bei Ludwig Rauch, Abschlussausstellung „#achtern“ am 17. Oktober 2014 in Berlin), Veröffentlichungen der Arbeit auf den Portalen der Heinrich-Böll-Stiftung und zeitgeschichte online.

Lagerbefreiung jährt sich zum 70. Mal

SANDBOSTEL. Die Befreiung des ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Stalag XB Sandbostel jährt sich am 29. April zum 70. Mal. „Bis zur Befreiung Ende April 1945 waren mehrere hunderttausend Gefangene aus der ganzen Welt in dem Lagerkomplex inhaftiert. Ihre Behandlung war in völkerrechtlichen Verträgen geregelt, doch waren Verstöße an der Tagesordnung“, so Andreas Ehresmann, Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel.

Die britische Armee befreite in Sandbostel etwa 14 000 Kriegsgefangene und 7000 KZ-Häftlinge. „Die Soldaten fanden insbesondere in dem Bereich, in dem noch kurz vor Kriegsende etwa 9500 Häftlinge aus dem kurz zuvor geräumten KZ Neuengamme und KZ-Außenlagern im Bremer Raum untergebracht waren, katastrophale Bedingungen vor. Hunderte unbestattete Leichname lagen in dem Areal herum“, so Ehresmann. Die britischen Soldaten beschrieben den Lagerteil „like a minor belsen“ – wie ein kleines Belsen.

Tote auch nach Befreiung

Nach der Befreiung versuchte das britische Royal Army Medical Corps den befreiten KZ-Häftlingen zu helfen. Trotz aller Hilfsmöglichkeiten starben aber auch nach der Befreiung noch mehr als 500 KZ-Häftlinge an Erschöpfung und an Infektionskrankheiten.

Die Stiftung Lager Sandbostel und Gedenkstätte Lager Sandbostel gedenkt der Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge, die im Stalag XB gelitten haben und gestorben sind, bei einer Gedenkveranstaltung am 70. Jahrestag der Befreiung. „Es ist uns eine große Ehre, dass mit dem ehemaligen belgischen Kriegsgefangenen Roger Cottyn, dem polnischen Kriegsgefangenen und AK-Angehörigen Wiktor Listopadzki, dem irischen Zivilinternierten Harry Cullen und dem italienischen Militärinternierten Michele Montagano noch vier Überlebende ihr Kommen für den 29. April zugesagt haben“, berichtet Ehresmann. Die beiden in Sandbostel befreiten französischen KZ-Häftlinge Raymond Gourlin und Pascal Vallicioni werden die Gedenkstätte am 2. Mai besuchen.

Die Veranstalter erwarten zahlreiche Angehörige aus ganz Europa sowie Vertreter des konsularischen Korps. Die Gedenkveranstaltung beginnt um 16 Uhr auf der Kriegsgräberstätte Sandbostel, dem ehemaligen Lagerfriedhof. Landrat Hermann Luttmann und ein ehemaliger Kriegsgefangener werden hier zu den Teilnehmern sprechen. Anschließend erfolgen eine multireligiöse Gebetsreihe und eine Kranzniederlegung.

Um 17.50 Uhr wird die Gedenkveranstaltung in der ehemaligen Lagerküche in der Gedenkstätte fortgesetzt. Es erfolgen Grußworte des Kultusministeriums und eine weitere Rede eines ehemaligen Kriegsgefangenen. Abschließend findet um 19 Uhr ein Gedenkgottesdienst in der Lagerkirche statt. (ZZH)

Volles Haus trotz der Konkurrenz-Flohmärkte

Kleiderbörse in Rhade erneut sehr gut besucht – vorsortiertes Angebot macht den Basar für viele Kunden attraktiv

RHADE. Obwohl gleich mehrere Flohmärkte zeitgleich stattfinden, gab es bei der Rhader Kleiderbörse in der Grundschule erneut ein „volles Haus“. Der Erlös der Veranstaltung, die unter der Leitung von Anette Brunkhorst und als Angebot des Fördervereins der Grundschule stattfand, soll erneut den Rhader Kindern zu Gute kommen.

Es ist das reinste Aprilwetter am Sonnabend, als die Kleiderbörse ihre Türen öffnet. Dennoch ist der Zuspruch groß, denn wer die Rhader Kleiderbörse schon einmal besucht hat, der weiß ihre Vorteile zu schätzen. Hier ist alles besucherfreundlicher organisiert

als bei üblichen Flohmärkten rund ums Kind. Hier liefern die Anbieter ihre Ware beim Team der Kleiderbörse einen Tag vorher ab. Dann wird alles registriert und sortiert – nach Sorte und Größe, etwa Kleider, Bodies, Strampler. So können die Besucher zielgerichtet das gesamte Angebot in der gesuchten Größe auf einem Stapel finden, statt wie andersorts Stand für Stand durchsuchen zu müssen.

Das Ergebnis ist ein stressfreier Bummel, der es auch Kindern gezielt nach Angeboten zu suchen, die ihrem Alter entsprechen. Eine Veranstaltungsform also, die sich

gegen Wind und Wetter und Konkurrenzveranstaltungen durchsetzt. Seh zur Freude von Anette Brunkhorst. „Es freut mich sehr, dass es so voll ist wie immer. Und es kommen immer noch mehr Besucher. Das ist sehr schön“, so die Begründerin der Kleiderbörse.

In einem Klassenzimmer bietet das Kleiderbörsen-Team selbst gebackene Kuchen und Getränke an. Und da sitzen ein paar Mädels und genießen bunte Muffins nach ihrem Bummel. Oder der Vater mit dem Töchterchen, während die Mutter stöbert. Nach gutem Brauch wird der Erlös wieder den Rhader Kindern zu Gute kommen. (rsk)



Trotz gleichzeitiger Flohmärkte in anderen Orten der Region war das Interesse an der Rhader Kleiderbörse groß. Foto Schwanbeck